

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal =
Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 30 (1879)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erde bestattet. Derselbe, geb. 1800, widmete sich zuerst dem Lehrerberufe, wurde dann 1838 zum Forstinspektor des Bez. Zofingen und bei der Reorganisation des Forstwesens 1860 zum Förster des V. aarg. Forstkreises gewählt, in welcher Stelle er bis 1870 geblieben ist, da ihn sein Alter mahnte, sich von Strapazen fern zu halten. Nebenbei bekleidete er, bevor die Inkompatibilität es verbot, die Stelle eines Großrathes, wiederholt die eines Verfassungsrathes, Friedensrichters u. s. w.

Er war ein musterhafter Familienvater, ein tüchtiger Bürger und ein redlicher, gewissenhafter Beamter. Obschon nicht gelernter Forstmann bewirthschaftete er die Staatswälder seines Kreises doch nach den ihm gegebenen Weisungen ganz befriedigend und entwickelte auch in den Gemeindswaldungen anspornende Thätigkeit. Er war vieljähriges Mitglied des schweiz. Forstvereines und besuchte dessen Versammlungen ziemlich fleißig. Er hinterläßt ein freundliches Andenken. — W.

Bücheranzeigen.

Gaflisch, Fr. Exkursions-Flora für das südöstliche Deutschland. Ein Taschenbuch zum Bestimmen der in den nördlichen Kalkalpen, der Donau-Hochebene, dem schwäbischen und fränkischen Jura und dem bayerischen Walde vorkommenden Phanerogamen oder Samenpflanzen. Augsburg, Lampart und Co. 1878. 374 Seiten.

Zur Bestimmung der Familien und Gattungen wählte der Verfasser das Linne'sche System, den lateinischen Namen sind auch die deutschen beigelegt. Die Beschreibung der Arten ist kurz und bestimmt, ergänzt wird sie durch Angabe der Fundorte. In einer kurzen Einleitung beschreibt der Verfasser das Gebiet, für das seine Flora berechnet ist.

Biermann und Dr. Dderfeld. Neuestes illustriertes Jagdbuch. Erfahrungen und Anweisungen zu einem rationellen Betriebe der Mittel- und Niederjagd für Jäger und Jagdliebhaber nebst ausführlicher Belehrung über die Dressur der Jagdhunde und alle in der Jetztzeit üblichen Jagd- und Fangmethoden, sowie einem Monatskalender für Jäger. Dritte Auflage mit 20 Illustrationen und 64 in den Text gedruckten Abbildungen. Hannover und Leipzig, Philipp Cohn. 1878. 384 Seiten.

Das Jagdbuch zerfällt in drei Abtheilungen, die erste handelt von der Jagd im Allgemeinen und den zum Betrieb derselben nöthigen Erfordernissen, die zweite von den jagdbaren Säugethieren und die dritte von den jagdbaren Vögeln. In den beiden letzten Abtheilungen wird bei jedem Thier die Naturgeschichte und der Jagdbetrieb besprochen. In einem Anhang behandeln die Verfasser die Bewirthschaftung der Jagdreviere und Wildgehege. Die Illustrationen sind sorgfältig ausgeführte Holzschnitte. Die Freunde der Jagd finden in diesem Buche Belehrung über die Naturgeschichte der jagdbaren Thiere und über das Verfahren beim Erlegen derselben.

Bericht über die VI. Versammlung deutscher Forstmänner in Bamberg am 3., 4. und 5. September 1877. Berlin 1878, bei J. Springer. 218 Seiten.

Die Versammlung deutscher Forstmänner in Bamberg war von 467 Theilnehmern besucht und es giebt der vorliegende Bericht ein sehr gutes Bild von den gepflogenen Verhandlungen und den ausgeführten Exkursionen. Die Verhandlungen über die Ausbildung des forstlichen Schutz- und Hülfspersonals und über die Ablösung von Forstservituten sind auch für uns von großem Interesse, weil beide Fragen auch bei uns der Lösung harren.

A. von Miakowski. Die Verfassung der Land-, Alpen- und Forstwirthschaft der deutschen Schweiz in ihrer geschichtlichen Entwicklung vom XIII. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Basel bei H. Georg 1878. 131 Seiten. Oktav.

Der Verfasser behandelt:

1. Die Agrarverfassung des flachen Landes;
2. Die Alpenkultur und ihre Rechtsordnung und
3. Die Forstgesetzgebung in der Ebene und im Gebirge indem er — gestützt auf sorgfältiges und umfassendes Studium der einschlagenden Literatur und der neueren Gesetzgebung — die Thatsachen zusammenstellt, welche auf die Entwicklung der Rechtsverhältnisse am Grund und Boden Einfluß übten.

Die Schrift darf den schweizerischen Land- und Forstwirthen mit Recht empfohlen werden.

Heyer Dr. G. Der Waldbau oder die Forstproduktenzucht von Dr. G. Heyer. Mit 297 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Dritte Auflage, Leipzig, B. G. Teubner 1878. 410 Seiten.

In der dritten Auflage von G. Heyers Waldbau wird die Lehre von der Forstproduktenzucht in gleicher Anordnung des Stoffs wie in den beiden ersten behandelt, es sind aber diejenigen Ergänzungen und Verbesserungen aufgenommen, welche die Fortschritte in der Theorie und Anwendung nothwendig machten, über dieses wurden die Holzschnitte bedeutend vermehrt.

Heiß, Ludwig. Die Art der Abfindung bei der Ablösung von Forstservituten. Der Einfluß des Staates auf die Privatforstwirtschaft. Ein Beitrag zur Lösung dieser Fragen. Berlin 1878 bei Jul. Springer. 46 Seiten. Oktav.

Bei Behandlung der Servitutenfrage knüpft der Verfasser an die Verhandlungen der Forstversammlung in Bamberg an, bespricht die dort gestellten Anträge und vergleicht sie mit einander.

Rücksichtlich der Beaufsichtigung der Privatforstwirtschaft wird zunächst darauf hingewiesen, daß sich die Neuzeit wieder mehr der Anschauung zuwende, daß der Staat als Wächter über die Wohlfahrt aller auch verpflichtet sei, den Mißbrauch des Privateigenthums zum Schaden der Gesamtheit zu verhüten. Im Weiteren spricht sich der Verfasser dahin aus, der Staat habe die Bewirthschaftung aller Schutzwaldungen zu überwachen und unter Umständen in deren Betrieb einzugreifen. Rücksichtlich der übrigen Privatwaldungen sei die Bildung von Waldgenossenschaften zu begünstigen, für Heranbildung der nöthigen Privatforstbeamten zu sorgen, die wohlfeile Abgabe von gutem Kulturmaterial und die Belehrung des Volks durch Wort und Schrift und gute Beispiele anzustreben und endlich seien eigene Forstbeamte zur Leitung der Privatforstwirtschaft anzustellen.

Kalk, Richard. Die Sicherung der Forstgrenzen. Ein Beitrag zur Forstverwaltungskunde. Eberswalde bei Ernst Rust 1879. 44 Seiten. Oktav.

Im ersten Theil behandelt der Verfasser, mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse der preußischen Staatswaldungen, die Herstellung eines geordneten Grenzzustandes und im zweiten die Erhaltung desselben. Im Allgemeinen stimmen die für die Lösung dieser Aufgaben gegebenen Regeln mit den bei uns üblichen überein.

Metlitzky, Vincenz. Immerwährender Wirthschaftskalendar, zugleich ein Hilfsbuch mit Berechnungstafeln aller Art für Forst-, Land- und Gartenwirtschaft, Jagd und Fischerei, Holzhandel, Fabriks- und Bauwesen. 2. Auflage. Weißkirchen, Forsters Verlag 1878. 465 Seiten klein Oktav.

Im vorliegenden Buche liefert der Verfasser ein Kompendium eigener Art, es enthält im Wesentlichen eine Anleitung zur Berechnung eines immerwährenden Kalenders, Wetterprophezeiungen und einen Forst-, Jagd-, Landwirthschafts-, Garten- und Fischerei-Kalender; einen gedrängten Auszug aus allen Zweigen der Forstwissenschaft mit einer großen Menge von Hülftafeln aller Art und einer Forst- und Jagdterminologie; Rettungsmittel bei Unglücksfällen, eine Beschreibung der Hundekrankheiten mit Anleitung zur Heilung derselben und endlich eine Anleitung zur Fasanenzucht.

Es ist nicht leicht zu sagen, für wen das Buch berechnet sei und wem es vorzugsweise als Handbuch dienen soll, gleichwohl werden Viele in demselben brauchbares Material finden.

Homburg, G. Th. Die Nutzholzwirthschaft im geregelten Hochwald-Ueberhaltbetriebe und ihre Praxis. Für Forstmänner und Waldbesitzer nach den Ergebnissen von langjährigen, in größeren Privatforsten angestellten Versuchen und nach sonst gesammelten Erfahrungen. Kassel, Hof- und Waisenhaus-Buchdruckerei 1878. 64 Seiten.

Der Hochwaldüberhaltbetrieb des Verfassers soll an die Stelle der reinen Buchenhochwaldwirthschaft treten und die Nutzholzerzeugung begünstigen und fördern. Er will bei 60—80jährigem Umtrieb Bestände herstellen, in denen zwei Bestandeklassen, der Ober- und Unterbestand, mit einem der Umtriebszeit gleichkommenden Altersunterschied vertreten sein sollen. Durch diese Betriebsform soll der schlagweisen Hochwaldwirthschaft gegenüber der Vortheil einer ununterbrochenen Bodendeckung, eines vollen Lichtungszuwachses und einer Vermehrung der Nutzholzproduktion erzielt werden. Der Unterbestand soll vorherrschend aus Buchen bestehen, jedoch die zum einstigen Ueberhalt erforderliche Zahl werthvolles Nutzholz liefernden Holzarten enthalten. Durch sorgfältige Reinigungs- und Durchforstungshiebe und eine ca. 20 Jahre dauernde Verjüngung sollen die für den Ueberhalt (Oberbestand) bestimmten Stämme gekräftigt und zum Ertragen der Freistellung befähigt werden. Wir empfehlen unsern Kollegen die Vorschläge des Verfassers zu sorgfältiger Prüfung.

Altum, B. Unsere Spechte und ihre forstliche Bedeutung. Mit 35 Originalfiguren in Holzschnitt. Berlin, 1878, Jul. Springer. 90 Seiten. Oktav.

Der Verfasser beschreibt die acht inländischen Spechtarten sorgfältig und behandelt sodann ihren forstlichen Werth einläßlich. Dabei kommt er zu dem Schluß:

„Die weitaus meiste Arbeit der Spechte ist wirthschaftlich gänzlich unnütz; ihre nützliche Arbeit ist fast unmerklich gering; gegen die meisten und gewichtigsten Forstfeinde aus der Insektenwelt leisten sie absolut gar nichts, gegen wenige andere etwas und dieses meist noch zu spät, einem Uebel im Keime treten sie nie entgegen; ihre wirthschaftlich schädlichen Arbeiten überwiegen bei Weitem die nützlichen.“

Den ästhetischen Werth der Spechte stellt Altum hoch und verlangt daher nicht, daß sie verfolgt werden.

Forstliche Zeitschrift.

Unter Mitwirkung

der Lehrer der Forstakademie Münden

herausgegeben

von

A. Bernhardt,

Oberforstmeister und Direktor der Forstakademie zu Münden.

Preis halbjährlich 8 Mark.

Unter vorstehendem Titel tritt vom 1. Januar 1879 ab eine monatlich erscheinende Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Forstwissenschaft in's Leben.

Vielen Fachgenossen mag es vielleicht als ein überflüssiges Beginnen erscheinen, die Zahl der bestehenden Fachzeitschriften noch um eine zu vermehren. An sie richtet der Herausgeber die Bitte, die Verhältnisse, welche zur Begründung dieser neuen Zeitschrift Anlaß gaben, einer geneigten Erwägung unterziehen zu wollen.

Unverkennbar verlegt sich mehr und mehr der Schwerpunkt der wirkungsvollen forstlich-literarischen Thätigkeit in die Zeitschriften-Literatur. Die Berufsgenossen in der Praxis vermögen, mit Geschäften aller Art belastet, es nicht mehr, die Bücher-Literatur zu verfolgen und soweit zu beherrschen, daß sie über die einzelnen zur Verhandlung stehenden Fragen jederzeit rasch sich ein Urtheil zu bilden vermögen, des Stoffes ist zu viel, der verfügbaren Zeit zu wenig.

Es kommt darauf an, Organe zu schaffen, welche objektiv rasch zu orientiren und zugleich wissenschaftlich anregend zu wirken vermögen.

Ohne Zweifel sind unsere Forst-Hochschulen die natürlichen Centren, von denen diese literarische Thätigkeit ausgehen muß. Unerläßlich scheint dabei, daß die nach diesem Programm begründeten Zeitschriften ihre Hefte regelmäßig und in kurzen Zwischenräumen auf einander folgen lassen.

In dem ganzen norddeutschen Gebiete besteht zur Zeit, nachdem die „Forst- und Jagd-Zeitung“ an die Forsthochschulen zu Karlsruhe und Hohenheim übergegangen ist, keine monatlich erscheinende forstwissenschaftliche Zeitschrift. Keine der bestehenden Zeitschriften würde den vorbezeichneten Zwecken im vollen Umfange dienen können, und so glaubte der Herausgeber, ohne die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens zu unterschätzen, nicht zögern zu dürfen, unter freundlichst gewährter Mitwirkung der Herren Lehrer der Forstakademie und anderer Kräfte ein Organ zu schaffen, welches zur Erreichung der kurz bezeichneten Ziele mitwirken soll.

Die Zeitschrift wird sich keiner Anschauung, keinem wissenschaftlichen Standpunkte verschließen, sondern ihre Spalten jeder Arbeit öffnen, welche objektiv gehalten, frei von persönlichen Angriffen auf die Gegner, der Erforschung der Wahrheit gewidmet ist. Sie soll nicht einer Partei oder Koterie, sondern der materiellen Förderung von Wissenschaft und Wirthschaft ihre Dienste widmen. Jeder der Herren Mitarbeiter übernimmt allein die wissenschaftliche Verantwortung für die von ihm vertretene Ansicht. Die Zeitschrift wird es als ihre Aufgabe betrachten, die höchste Freiheit der wissenschaftlichen Meinungsäußerung unter der einzigen oben bezeichneten Beschränkung zu wahren.

Der Stoff der Zeitschrift wird sich in 5 Abtheilungen gliedern:

- I. Abhandlungen (größere wissenschaftliche Arbeiten).
- II. Aus der Wirthschaft und Verwaltung (Aufsätze geringeren Umfanges über wirthschaftliche Vorkommnisse, Beobachtungen und Erfahrungen, über Gegenstände der Verwaltung und Gesetzgebung, kürzere Mittheilungen und Notizen).
- III. Forststatistische Nachrichten.
- IV. Bücherschau, systematisch geordnet, mit Besprechungen der hervorragenden literarischen Erscheinungen.
- V. Akademische Nachrichten und Vermischtes.

Eine Reihe hervorragender Männer der Wissenschaft haben ihre Mitwirkung bei dem neuen Unternehmen in freundlichster und dankenswerther Weise zugesagt. Die für das dauernde Gedeihen der Zeitschrift nothwendige Arbeitstheilung ist dadurch möglich geworden. In noch höherem Maße wird dies der Fall sein, wenn das Unternehmen bei den Berufsgenossen in der Wirthschaft und Verwaltung Beifall und Theilnahme findet. Alle sind zur Mitarbeiter-schaft freundlichst eingeladen, welchen die Förderung unserer lebensfrischen Wissenschaft, ihre harmonische Entwicklung auf dem Boden der praktischen Lebenszwecke, denen wir Alle dienen, ernstlich am Herzen liegt.

Unserer Aufgaben sind viele, an Problemen fehlt es nicht. Nur mit vereinter Kraft werden wir jenen gerecht werden, diese ihrer Lösung näher führen. Möge die „forstliche Zeitschrift“ ein Archiv werden, in welchem die treue Arbeit unserer Zeit aufbewahrt wird, uns zum fördernden Nutzen, denen, die nach uns kommen, zur belebenden Anregung. Dann wird sie an ihrer Stelle das Ihrige dazu wirken, daß wir Alle mit sicherem Auge und fester Hand zu jeder Zeit das Rechte thun, daß Deutschlands Wälder, unseres Volkes hohes Gut, allezeit treu geschirmt, mit Liebe gepflegt, mit kundiger Hand zur höchsten Blüthe entwickelt werden.

Münden, am Hubertustage 1878.

A. Bernhardt.

Die „Forstliche Zeitschrift“ erscheint in monatlichen Hefen von etwa 50—60 Seiten Umfang, im Formate dieses Prospektes in guter Ausstattung zum Preise von M. 8 halbjährlich. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an. — Hest I (Januar) ist bereits erschienen.

Inserate nimmt die Unterzeichnete, sowie jedes solide Annoncenbureau entgegen zum Preise von 30 Pf. für die einmal gespaltene Petitzeile.

Verlagsbuchhandlung von Julius Springer.

Berlin N, December 1878.

Monbijouplatz 3.